

LITERATURWISSENSCHAFT

Neuere Deutsche Literatur

ANMELDEVERFAHREN IN DER LITERATURWISSENSCHAFT (NEUERE DEUTSCHE LITERATUR) (WS 2008-2009)

Die **Anmeldungen** für das **Basisseminar 1.1** erfolgen nur durch Listeneintragung, und zwar von **Montag, den 13.10. – Mittwoch, den 15.10.2008, von 9-12 Uhr in Raum 1.224** (Frau Ernst/Frau v. Linde-Suden).

Für alle anderen Seminare erfolgt die **Anmeldung über StudIP** (www.studip.uni-goettingen.de). **Ausnahmen** betreffen sämtliche Kolloquien und die Seminare (insbesondere Wahlpflichtseminare), bei denen jeweils im Kommentar eine abweichende Regelung angegeben ist.

Die **Anmeldefrist** beginnt

- für alle **Basisseminare 1.2** sowie alle **Aufbau- und Wahl(pflicht)seminare** und für alle **Vertiefungs- und Hauptseminare** sowie für die **Master-Übungen** vom **22.09.-06.10.2008**

Um die Lehrveranstaltungen im Grund- und Hauptstudium der Neueren deutschen Literatur beweglich und diskussionsoffen zu halten und für Studierende wie Lehrende produktive Arbeitsbedingungen zu gewährleisten, gilt **für alle Basis- und Proseminare** des Teilfachs eine Begrenzung der Teilnehmerzahl pro Lehrveranstaltung – Basisseminare 1.1: 20 TeilnehmerInnen, Basisseminare 1.2: 20 TeilnehmerInnen, Aufbauseminare: 30 TeilnehmerInnen, Zwischenprüfungsseminare: 25 TeilnehmerInnen. Vertiefungs- und Hauptseminare sind einheitlich auf maximal 20 TeilnehmerInnen pro Lehrveranstaltung begrenzt.

Die Zuweisung der Plätze erfolgt chronologisch nach dem Zeitpunkt der Anmeldung.

Bitte beachten Sie: Anmeldungen zu mehr als 2 Seminaren desselben Typs (z.B. Aufbauseminar, Hauptseminar) sind nicht zulässig und können dazu führen, dass Sie aus allen Seminaren gestrichen werden. Wenn Sie in keinem Seminar mehr einen Platz bekommen, tragen Sie sich bitte in StudIP in die Warteliste zweier Seminare Ihrer Wahl ein und schreiben bitte eine E-Mail an Frau Ernst, bzw. Frau v. Linde-Suden (sekretariat.winko@phil.uni-goettingen.de).

Gastprofessur für Literaturkritik 2008/09: Ijoma Mangold

Ijoma A. Mangold, Literaturredakteur der „Süddeutschen Zeitung“, wird im Wintersemester 2008/09 sowie im Sommersemester 2009 die von Professor Heinz Ludwig Arnold ins Leben gerufene und vom Friedrich Berlin Verlag geförderte Gastprofessur für Literaturkritik des Seminars für Deutsche Philologie übernehmen. Im Rahmen seiner Professur wird Herr Mangold ein auf zwei Semester angelegtes Seminar ausrichten. In seiner Antrittsvorlesung „Über die Beteiligung des moralischen Ich an der Literaturkritik“ am 7. Juli 2008, 16h im Hörsaal ZHG 006, wird sich Ijoma Mangold der Universität und der Öffentlichkeit vorstellen.

Ijoma Mangold, Jahrgang 1971, studierte Philosophie und Literaturwissenschaft in München und Bologna. Er publizierte unter anderem in der Berliner Zeitung. Seit 2001 ist er Literaturredakteur der „Süddeutschen Zeitung“ mit Sitz in Berlin. Mangold ist Juror des Ingeborg-Bachmann-Wettbewerbs. 2007 erhielt er den Berliner Preis für Literaturkritik.

Mangold	Über die Beteiligung des moralischen Ich an der Literaturkritik. Antrittsvorlesung Mo 7. Juli 2008, 16.00-18.00	ZHG 006
---------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	---------

Mangold	Seminar zur Gastprofessur für Literaturkritik Di., 16-19	
452778	Termine: 28.10., 11.11., 25.11., 9.12., 13.1., 27.1.	SDP R. 246

Im Zentrum des Seminars steht die Analyse, Reflektion und Erprobung kulturjournalistischer Schreibweisen. Dafür werden literaturkritische Rezensionen etwa hinsichtlich ihrer stilistischen Mittel, ihrer Wertungskriterien und ihrer diskursiven Funktionen analysiert und reflektiert. Darüber hinaus werden die Teilnehmer und Teilnehmerinnen eigene Rezensionen zu ausgewählten Publikationen der Gegenwartsliteratur verfassen und diese im Plenum diskutieren.

Das auf Seminar ist für Studierende ab dem 2. Fachsemester geöffnet. Im Rahmen des Magisterstudiums können Teilnahme- oder Leistungsnachweise erworben werden. Die Teilnehmerzahl ist auf 30 begrenzt. Gegebenenfalls haben Studierende, die einen Schein erwerben beziehungsweise eine Prüfung ablegen wollen, Vorrang.

Die **obligatorische Vorbesprechung** findet am 07. Juli 2008 im Anschluss an die Antrittsvorlesung von Herrn Mangold statt. Die jeweils drei Zeitstunden umfassenden Sitzungen werden im Wintersemester etwa alle drei Wochen an insgesamt 6 Dienstagen, jeweils von 16 bis 19 Uhr, stattfinden. Die Termine sind: 28.10., 11.11., 25.11., 9.12., 13.1. und 27.1.

Fragen richten Sie bitte an: trilcke@phil.uni-goettingen.de

Vorlesungen

Dane 452567	Gotthold Ephraim Lessings Dramen - Theater als Aufklärung Mo 16-18, Beginn: 13.10.2008	ZHG 007
----------------	--------------------------------------------------------------------------------------------------	---------

Obgleich er selber geradezu abschätzig von seinem dramatischen Vermögen sprach – "Ich fühle die lebendige Quelle nicht in mir, die durch eigene Kraft sich empor arbeitet, durch eigene Kraft in so reichen, so frischen, so reinen Strahlen aufschießt: ich muß alles durch Druckwerk und Röhren aus mir herauf pressen" (Hamburgische Dramaturgie 100. Stück), gehören Lessings Dramen zum Schönsten und Theaterwirksamsten, was die dramatische Literatur des 18. Jahrhunderts hervorgebracht hat. Für Lessing waren sie Probebühnen der Aufklärung, Foren der Auseinandersetzung über ästhetische, soziale, religiöse und politische Fragen seiner Zeit. Die Vorlesung versucht, die theater- und im weitesten Sinne kulturgeschichtlichen Kontexte dieser Dramen zu entschlüsseln. Sie greift dabei auch auf Lessings eigene theatertheoretische Konzepte zurück, auf seine Vorstellungen von Lachen und Verlachen, von Furcht und Mitleid, seine kritischen Streifzüge gegen das französische Theater usw. Von seinen dramen- und theatertheoretischen Schriften fällt Licht auch auf andere Teile seines Oeuvres wie auf sein umfangreiches Briefwerk und die Antike-Rezeption. In der ersten Sitzung wird der Semesterplan vorgestellt. Vorbereitung: Lektüre der Dramen Lessings; Sekundärliteratur: Conrad Wiedemann: Artikel 'Lessing' in: Walter Killy, Literaturlexikon, Gütersloh 1990, Bd. 5, S. 241-248. Grundlegend: Monika Fick: Lessing-Handbuch, Stuttgart 1999.

Winko 452346	Grundbegriffe der Literaturwissenschaft Di 10-12, Beginn: 14.10.2008	ZHG 004
-----------------	--------------------------------------------------------------------------------	---------

Was unter grundlegenden literaturwissenschaftlichen Begriffen wie ‚Autor‘, ‚Literatur‘ oder ‚Interpretation‘ zu verstehen sei, wird von verschiedenen literaturtheoretischen Positionen aus unterschiedlich bestimmt. Dies führt nicht nur unter Studierenden der ersten Semester zu Verwirrungen. Ziel der Vorlesung ist es, Wort-, Begriffs- und Sachgeschichte literaturwissenschaftlicher Grundbegriffe zu rekonstruieren und jeweils Arbeitsbegriffe zu explizieren, die mit guten Gründen vertretbar sind. Ausführlich behandelt werden die Begriffe ‚Text‘, ‚Literatur‘, ‚Leser‘, ‚Autor‘, ‚Kontext‘, ‚Bedeutung‘, ‚Textanalyse‘, ‚Lektüre‘ und ‚Interpretation‘.

Literatur zur Einführung: die entsprechenden Artikel in: Klaus Weimar u.a. (Hg.): Reallexikon der deutschen Literaturwissenschaft. Neubearbeitung des Reallexikons der deutschen Literaturgeschichte. 3 Bde. Berlin, New York: de Gruyter 1997-2003. – Wolfgang Rutkowski: Der Geltungsbereich unserer literarischen Sachbegriffe. In: Christian Wagenknecht (Hg.): Zur Terminologie der Literaturwissenschaft. Akten des IX. Germanistischen Symposions der DFG, Würzburg 1986. Stuttgart: Metzler 1988, S. 80-104.

Detken 452285	Drama und Theater im 18. Jahrhundert Di 10-12, Beginn: 14.10.2008	ZHG 007
------------------	-----------------------------------------------------------------------------	---------

Dem 18. Jahrhundert wird als ‚Theaterjahrhundert‘ großes Interesse entgegengebracht, in dem so unterschiedliche theatrale Praktiken wie Wanderbühne, jesuitisches Schultheater, Nationalbühne und Stadttheater nebeneinander existieren. Die Vorlesung wird einen Überblick über die Entwicklung dieser verschiedenen Theaterformen geben, indem spezifisch deutsche Konstellationen im europäischen Kontext betrachtet werden und sowohl Gottscheds Entwürfe eines literarisch anspruchsvollen deutschen Theaters nach französischem Vorbild als auch Lessings Rückgriffe auf englische und französische Theaterstücke und seine Stellung zur Nationaltheateridee sowie die von Shakespeare inspirierten Dramen des Sturm und Drang zur Sprache kommen werden. Neben Theaterpraktiken und institutionellen Besonderheiten sowie Formen des Zuschauens spielt gerade im 18. Jahrhundert auch die Lektürepraxis eine wichtige Rolle, so dass neben dem Theater als Insti-

tution auch das Drama als Text in den Blick genommen werden wird. Ein genaues Programm sowie Literaturhinweise werden in der ersten Vorlesung bekannt gegeben.

Kaiser 452507	Schiller Mi 14-16, Beginn: 15.10.2008	ZHG 002
------------------	-------------------------------------------------	---------

Die Vorlesung gibt einen Einblick in und einen Überblick über Schillers literarisches und philosophisches Schaffen von der stürmerisch-drängenden Frühphase der *Räuber* (1781) über die vor allem philosophisch produktive, mittlere Phase mit den beiden Hauptwerken *Ueber die ästhetische Erziehung des Menschen* (1795) und *Ueber naive und sentimentalische Dichtung* (1795/96) bis zur klassischen Spätphase, die mit dem *Wilhelm Tell* (1804) und dem nicht mehr abgeschlossenen *Demetrius* (1805) endet. Ziel der Vorlesung ist es, Schillers Textproduktion im Rahmen ihres kulturgeschichtlichen Ermöglichungs- und Verweisungshorizontes vorzustellen. Dabei sollen eine möglichst präzise Textanalyse sowie die Rekonstruktion des jeweiligen werkbiographischen, literatur-, gesellschafts- und philosophiegeschichtlichen Produktions- und Rezeptionsszusammenhanges Schillers Schaffen dem heutigen Leser näher bringen.

Literaturempfehlung:

Alt, Peter André: Friedrich Schiller, München 2004

Luserke-Jaqui, Matthias (Hrsg.): Schiller Handbuch. Leben – Werk – Wirkung, Stuttgart/Weimar 2005

Dane 452565	Literaturgeschichte im Überblick: Autorinnen des 18. Jahrhunderts Mi 16-18, Beginn: 15.10.2008	ZHG 001
----------------	----------------------------------------------------------------------------------------------------------	---------

Die Vorlesung schlägt einen Perspektivenwechsel vor: Der Zugang zum literarischen Kommunikationssystem im 18. Jahrhundert, zum Erwerb literarischer Bildung, dem Gebrauch literarischer Gattungen, dem Verhältnis zur literarischen Überlieferung und zur Autorschaft soll aus dem Horizont von Autorinnen untersucht werden, also von Schriftstellerinnen wie Sophie von La Roche, Anna Louisa Karsch, Caroline Schlegel, Dorothea Schlegel, Therese Huber, Johanna Schopenhauer, Rahel Varnhagen, Karoline von Günderode, Bettina von Arnim, Marianne von Willemer. Um deren jeweiliges Selbstverständnis und ihre Partizipation an literarischen Kommunikationsprozessen zu verstehen, wird es notwendig sein, die biographischen und bildungsgeschichtlichen Voraussetzung zu erschließen, aufgrund derer sie ihre literarischen Kompetenzen erwerben konnten. Methodisch wird dabei eine enge Verbindung literaturwissenschaftlicher Fragestellungen mit denen der Historischen Anthropologie und der Sozialgeschichte angestrebt.

Vorbereitende Lektüre: Hahn, Barbara, Unter falschem Namen. Von der schwierigen Autorschaft der Frauen, Frankfurt/M. 1991; Heydebrandt, Renate von/Winko, Simone, Arbeit am Kanon. Geschlechterdifferenz in Rezeption und Wertung von Literatur, in, Hadumond Bußman/Renate Hof (Hg.), Genus – Zur Geschlechterdifferenz in den Kulturwissenschaften, Stuttgart 1995, S. 206-261; Becker-Cantarino, Der lange Weg zur Mündigkeit. Frauen und Literatur in Deutschland von 1500 bis 1800, München 1987; dies., Schriftstellerinnen der Romantik. Epoche – Werk – Wirkung, München 2000. Ein detailliertes Programm wird in der ersten Sitzung vorgestellt.

Winko 452335	Geschichte der deutschsprachigen Lyrik vom 16. Jahrhundert bis zur Gegenwart Vertiefungs-/ Wahlvorlesung Do 10-12, Beginn: 16.10.2008	ZHG 004
-----------------	----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	---------

Die Vorlesung soll anhand repräsentativer Lyriktexte einen Überblick über Entwicklungen der deutschsprachigen Lyrik vom Barock bis zur Gegenwart geben. Neben einer Explikation des Begriffs ‚Lyrik‘ und wichtiger gattungsspezifischer Begriffe werden sowohl literarhistorische und poe-

tologische Informationen vermittelt als auch exemplarische Gedichte analysiert und interpretiert. Literatur: Dieter Burdorf: Einführung in die Gedichtanalyse. Stuttgart 1995. – Gerhard Kaiser: Geschichte der deutschen Lyrik von Heine bis zur Gegenwart. Ein Grundriß in Interpretationen. 3 Bände. Frankfurt a.M. 1991. – Walter Hinderer (Hg.): Geschichte der deutschen Lyrik vom Mittelalter bis zur Gegenwart. 2. Aufl. Würzburg 2001. – Lyriktheorie. Texte vom Barock bis zur Gegenwart. Hg. von Klaus Völker. Durchges. u. bibliogr. erg. Aufl. Stuttgart 2000 (RUB 8657). – Dieter Lamping: Das lyrische Gedicht. Definitionen zu Theorie und Geschichte der Gattung. 3. Aufl. Göttingen 2000. – Christian Wagenknecht: Deutsche Metrik. Eine historische Einführung. 4. Aufl. München 1999.

Proseminare 1 für die Studiengänge „Lehramt an Gymnasien (alt)“ und „Magisterstudiengang“ können im Rahmen der Basisseminare 1.1 des BA-Studienganges absolviert werden. Kommentare zu diesen Lehrveranstaltungen vgl. dort.

Proseminare 2 für die Studiengänge „Lehramt an Gymnasien (alt)“ und „Magisterstudiengang“ können im Rahmen der Basisseminare 1.2 des BA-Studienganges absolviert werden. Kommentare zu diesen Lehrveranstaltungen vgl. dort.

Proseminare 3 mit studienbegleitende Zwischenprüfung für die Studiengänge „Lehramt an Gymnasien (alt)“ und „Magisterstudiengang“ können im Rahmen der Aufbaueminare des BA-Studienganges im Rahmen des Moduls B Ger 2.1 absolviert werden. Kommentare zu diesen Lehrveranstaltungen vgl. dort.

Hauptseminare

Kahl 452331	Goethe. Autobiographische Schriften Mo 10-12, Beginn: 13.10.2008	VG 1.104
----------------	----------------------------------------------------------------------------	----------

Im Mittelpunkt von Goethes autobiografischem Schreiben steht *Dichtung und Wahrheit*, die große, vierteilige Jugendbiografie. Der italienischen Reise als Wendepunkt in Goethes Leben ist ein eigener Bericht gewidmet (*Italienische Reise*); andere Lebensabschnitte werden in den *Tag- und Jahresheften* besprochen oder auch ganz ausgespart. Im Mittelpunkt des Seminars stehen *Dichtung und Wahrheit* und die *Italienische Reise* in geeigneter Auswahl. Besondere Aufmerksamkeit gilt zwei Gruppen von Äußerungen: den religiös-weltanschaulichen Abschnitten und Goethes Äußerungen über sein eigenes schriftstellerisches Schaffen. Die Teilnehmer/innen sollen Goethes Weltanschauung kennen lernen und untersuchen, wie Goethe sich selbst als Schriftsteller „inszeniert“. Eine dafür geeignete wissenschaftliche Methode ist die Kontextualisierung: Goethes im Alter verfasste Selbstaussagen der Autobiografien werden gelesen vor dem Hintergrund seiner Jugendäußerungen und zeitgenössischer Aussagen von Dritten über denselben Gegenstand, wie sie in der Sammlung *Entstehung von Goethes Werken in Dokumenten* vorliegen (vgl. z.B. die Zeugnisse zu *Dichtung und Wahrheit* selbst und zum *Egmont*). Auf diese Weise sollen grundlegende Fragen des Goethe'schen Schaffens in den Blick treten. – **Es gelten die Regeln des Anmeldeverfahrens über StudIP.**
Ausgaben: Johann Wolfgang Goethe: *Werke*. Hamburger Ausgabe in 14 Bänden. Hrsg. v. Erich

Trunz. Sonderausgabe zum 250. Geburtstag Goethes am 28. 8. 1999. München 1998 (= HA), darin Bde. 9, 10 und 11.

Johann Wolfgang Goethe: *Sämtliche Werke*. Briefe, Tagebücher und Gespräche. 40 Bde. Hg. von Hendrik Birus u.v.a. Frankfurt/Main 1987ff., bes. Christoph Michels Nachwort zu Bd. 15.2, S. 1041–1071.

Die Entstehung von Goethes Werken in Dokumenten. 2 Bde. Hg. von Momme Mommsen unter Mitwirkung von Katharina Mommsen, Berlin 1958 (Nachdruck Berlin 2006); Bd. 3, hg. von Katharina Mommsen, Berlin 2006. Bd. 4, hg. v. Katharina Mommsen, erscheint Berlin 2008 (vgl. bes. Bd. 2 mit dem Artikel *Dichtung und Wahrheit*).

Goethe Handbuch. In vier Bdn. Stuttgart und Weimar 1996–1998, besonders Bd. 3 = Prosaschriften, S. 271–414.

Heß 452284	Dramen und Dramentheorie Gotthold Ephraim Lessings Mo 14-16, Beginn: 13.10.2008	HDW 0.115
---------------	-------------------------------------------------------------------------------------------	-----------

Das Seminar dient der Einführung in die Dramenanalyse am Beispiel Lessings. Seine Stücke bieten eine Vielfalt dramatischer Formen (Alexandrinertagödie, Typen- und Problemkomödie, bürgerliches Trauerspiel, rührendes Lustspiel, ‚dramatisches Gedicht‘ in Blankversen usw.), denen wichtige Innovationsschübe in der Literatur der Aufklärung zu verdanken sind. Die besondere Anziehungskraft von Lessings Dramen zeigt sich noch heute: Sie gehören zum Repertoire deutscher Bühnen und sind fest im Schulkanon verankert. Neben der Erschließung historischer Diskurse (‚Aufklärung‘, ‚Empfindsamkeit‘ usw.) wird im Seminar daher die Frage nach der Aktualität der Stücke verfolgt. Daneben soll Lessings dramatische Praxis mit seinen dramentheoretischen Schriften in Beziehung gesetzt werden. Gelesen werden die frühen Komödien *Der junge Gelehrte* und *Die Juden*, die Trauerspiele *Miß Sara Sampson* und *Emilia Galotti* sowie *Minna von Barnhelm* und *Nathan der Weise*. Die dramentheoretischen Schriften (v.a. *Hamburgische Dramaturgie* und *Briefe, die neueste Litteratur betreffend*) werden in Auszügen analysiert. Alle Texte sind bei Reclam erhältlich.

Einführende Literatur: Fick, Monika: *Lessing-Handbuch. Leben – Werk – Wirkung*. Stuttgart, Weimar 2000; Barner, Wilfried u.a.: *Lessing. Epoche – Werk – Wirkung*. München ⁵1987. – **Es gelten die Regeln des Anmeldeverfahrens.**

Dane 452568	Literatur und Rechtsgefühl: Inzest Di 10-12, Beginn: 14.10.2008	VG 3.104
----------------	---------------------------------------------------------------------------	----------

Der Inzest, also sexuelle Praktiken zwischen nahen Verwandten, gehört zu jenen menschlichen Verhaltensweisen, die seit alters überliefert und sanktioniert worden sind. Allerdings verändern sich die Anschauungen darüber, welche Beziehungen zwischen Verwandten welchen Grades als Inzest zu betrachten sind, ebenso wie die Deutungen des Inzests als Sünde, Tabubruch oder Verbrechen. Literatur und Drama dokumentieren seit der Antike die Vielfältigkeit dessen, was jeweils als Inzest gedeutet wurde. Grundlegend war dabei u. a. die Frage danach, ob die Tat wissentlich (wie z.B. durch Lots Töchter) oder unwissentlich (wie z. B. durch Ödipus) begangen wurde. Das Unrechtsbewusstsein war ebenso wichtig wie die Motivation zur Tat. – Das Seminar wird zunächst historische und systematische Voraussetzungen zum Verständnis der literarischen Inzest-Fälle erarbeiten: die rechtshistorischen Realien zum Inzest, die Abgrenzung gegenüber dem Begriff des Tabus, Theorien der Genese des Rechtsgefühls, dessen Abgrenzung vom Gewissen, schließlich psychoanalytische Deutungen des Inzests. Vor dieser Folie sollen ausgewählte literarische Texte zum Inzest als literarisches Motiv seit der Mitte des 18. Jahrhunderts untersucht werden: Christian Fürchtegott Gellert: *Das Leben der der schwedischen Gräfin von G**** (reclam 8536); Johann Wolfgang von Goethe: *Die Geschwister* (108), *Wilhelm Meisters Lehrjahre* (reclam 7826); Tieck: *Der blonde Eckbert* (reclam 7732); Thomas Mann: *Wälsungenblut* (Fischer Tb 9440; Thomas Bernhard: *An der Baumgrenze* (reclam 8334); Ingeborg Bachmann: *Das Buch Franza* (Piper 4241);

Marlene Streeruwitz: Partygirl (Fischer Tb 16096). Dies wird ein lektüreintensives Seminar, das Interesse an interdisziplinären Fragestellungen voraussetzt. Ein detailliertes Programm wird in der ersten Sitzung ausgegeben. – **Es gelten die Regeln des Anmeldeverfahrens über StudIP.**

Kahl 452508	Literatur und Literaturmuseum. Geschichte, Theorie und Praxis Di 12-14, Beginn: 14.10.2008	VG 4.104
----------------	------------------------------------------------------------------------------------------------------	----------

Literaturmuseen sind hervorragende Arbeitsfelder für Geisteswissenschaftler, besonders für Germanisten. In Folge der Krise des nachbürgerlichen Zeitalters sind Museen mehr als früher benötigt, ihre Daseinsberechtigung nachzuweisen und sich mit der Gegenwart ins Gespräch zu bringen. Besonders Literaturmuseen stehen vor einer Herausforderung: Sie konkurrieren im Zeitalter fortschreitender Medialisierung und besonders Visualisierung mit Angeboten aller Art, mit denen sie, ihrem eigenen Wunsch und Anspruch nach, nicht konkurrieren können: Sie wollen und sollen nicht visualisieren, sondern auf Texte hinweisen, d.h. zum Lesen anleiten.

Im Seminar sollen folgende Fragen besprochen werden: (1) Wann, wie, unter welchen Bedingungen entstehen Museen? Dabei geht es um grundlegende Fragen von Erinnerungskultur und Kulturerbeforschung. (2) Wie entstanden im neunzehnten Jahrhundert die ersten Literaturmuseen? Hauptbeispiel sind die verschiedenen „Schillerhäuser“, nur zu verstehen vor dem Hintergrund des Schillerbildes des neunzehnten Jahrhunderts. (3) Wie verhalten sich Literatur und Museum zu einander? Ist Literatur transponierbar in sinnliche Anschauung? (4) Wie müssen Museen in der Gegenwart „bespielt“ werden, um sich als kommunikative „Sinn“-Orte zu erweisen, nicht als Rumpelkammern der Geschichte? – Neben grundlegenden theoretischen Texten (Nietzsche, Benjamin, J. u. A. Assmann) werden Dokumente des neunzehnten Jahrhunderts untersucht, Zeugnisse zum Schillerbild und Gründungsdokumente von Museen. Die Teilnehmer/innen sollen vor diesem Hintergrund Literaturmuseen kritisch verstehen und evaluieren lernen.

Zwei Tagesausflüge sind vorgesehen (mit je einer Seminarsitzung unterwegs): einer nach Weimar, in die Häuser Goethes und Schillers (Sa., 29.11.2008), einer zu Luthers Geburtshaus in Eisleben (Sa. 17.1.2009). Die Teilnahme ist verbindlich, in den letzten beiden Semesterwochen finden dafür keine Sitzungen statt. – **Es gelten die Regeln des Anmeldeverfahrens über StudIP.**

Literatur: Jan Assmann: *Das kulturelle Gedächtnis. Schrift, Erinnerung und politische Identität in frühen Hochkulturen*. München 1992 u.ö. Aleida Assmann: *Formen und Wandlungen des kulturellen Gedächtnisses*. München ³2006. – Walter Benjamin: *Das Kunstwerk im Zeitalter seiner technischen Reproduzierbarkeit*. In: ders.: *Gesammelte Schriften*. Bd. I, 2. Frankfurt/M. 1974, S. 471–508. – Ernst Beutler: *Die literarhistorischen Museen und Archive. Ihre Voraussetzung, Geschichte und Bedeutung*. In: *Forschungsinstitute. Ihre Geschichte, Organisation und Ziele*. Hg. v. Ludolph Brauer u.a. Erster Bd. Hamburg 1930, S. 227–259. – *Denkbilder und Schaustücke. Das Literaturmuseum der Moderne*. Marbacher Katalog 60. Hg. vom Deutschen Literaturarchiv Marbach. Marbach am Neckar 2006. – Paul Kahl: *Begehbare Bilder. Literatur und Literaturmuseum*. In: Wolfgang Wangerin (Hg.): *Musik und bildende Kunst im Deutschunterricht*. (Diskussionsforum Deutsch 21) Baltmannsweiler 2006, S. 126–140 (mit weiterer Literatur). Ders.: „...ein Tempel der Erinnerung an Deutschlands großen Dichter“. *Das Weimarer Schillerhaus 1847–2007. Gründung und Geschichte des ersten deutschen Literaturmuseums*. Mit Dokumenten-anhang. In: *Die große Stadt. Das kulturhistorische Archiv von Weimar-Jena 2008/09* (Kopier-vorlage). – Gottfried Korff: *Museumsdinge. deponieren – exponieren*. Hg. v. Martina Eberspächer u.a. Köln, Weimar, Wien 2002. – Hermann Lübke: *Der Fortschritt und das Museum. Über den Grund unseres Vergnügens an historischen Gegenständen*. London 1982. – Friedrich Nietzsche: *Vom Nutzen und Nachteil der Historie für das Leben*. (rub 7134) Stuttgart ¹1970. – Nico Stehr: *Moderne Wissensgesellschaften*. In: *Aus Politik und Zeitgeschichte* 36 (2001), S. 7–14.

Stockinger 452460	Lyrik des 18. Jahrhunderts Di 12-14, Beginn: 14.10.2008	VG 2.105
----------------------	-------------------------------------------------------------------	----------

Das Seminar gibt einen Überblick über die Geschichte der deutschen Lyrik im 18. Jahrhundert. Behandelt werden zentrale Autoren wie B. H. Brockes, A. v. Haller, G. E. Lessing, F. G. Klopstock oder J. W. Goethe. Zugleich versteht sich das Seminar als vertiefende Einführung in die Techniken der Lyrikanalyse. – Leitende Fragestellung: „Natur“ ist der zentrale Orientierungsbegriff des 18. Jahrhunderts, und folgerichtig spielen Wechselwirkungen zwischen Literatur und Naturwissenschaften eine zentrale Rolle. Einerseits ist es nicht nur so, dass die Poesie Themen und Verfahrensweisen der Naturwissenschaften übernimmt (wenn etwa Abraham Gotthelf Kästner sein Gedicht vom *Kometen* durch ‘Beobachtung’ und ‘Hypothesenbildung’ strukturiert), auch die naturwissenschaftliche Darstellung nähert sich ästhetischen Mustern – zumal in der Physikotheologie, die Welt- und Gotteserkenntnis aneinander bindet und der die harmonische Ordnung der Welt als ‘schön’ gilt (das heißt als erfreulich und nützlich zugleich). Andererseits werden jedoch gerade durch die naturwissenschaftlichen Entdeckungen und Einsichten die traditionellen Ordnungssysteme zweifelhaft. Wenn der Mensch als *alter deus* mit gleichsam göttlichen Fähigkeiten begabt wird, so droht er in der unermesslichen Weite des Kosmos zu verschwinden, wie das Albrecht von Haller oder Friedrich Gottlieb Klopstock in ihren Gedichten dargestellt haben. Die Funktion der Literatur im „technischen Zeitalter“ (Harro Segeberg) entfaltet also gerade im Zeitalter der Aufklärung die ebenso anspruchsvolle wie fragwürdige Position des Menschen. – Zur Anschaffung empfohlen: Deutsche Gedichte des 18. Jahrhunderts, hg. von Klaus Bohnen, Stuttgart 1987 (RUB 8422). – Zur vorbereitenden Lektüre empfohlen: Gunter E. Grimm, Erfahrung, Deutung und Darstellung der Natur in der Lyrik. In: Aufklärung. Ein literaturwissenschaftliches Studienbuch, hg. von Hans-Friedrich Wessels, Königstein/Ts. 1984, S. 206-244; Peter-André Alt, Aufklärung. Lehrbuch Germanistik, Stuttgart-Weimar 1996, S. 126-166 („Lyrik und Lehrdichtung“). – **Es gelten die Regeln des Anmeldeverfahrens über StudIP.**

Florack 452475	Moralische Wochenschriften als Medien der Aufklärung Di 12-14, Beginn: 14.10.2008	(Alte SUB)
-------------------	---------------------------------------------------------------------------------------------	------------

Orientiert an englischen Vorbildern bieten die deutschsprachigen Moralischen Wochenschriften seit den zwanziger Jahren des 18. Jahrhunderts weltliche Moral und ‚bürgerliche‘ Normen in einem unterhaltsamen literarischen Gewand: etwa als Erzählung, in Briefform oder als Lehrgedicht. Fiktive Herausgeber wie ‚Patriot‘, ‚Tadlerin‘ oder ‚Biedermann‘ geben den Zeitschriften die programmatische Ausrichtung. Adressat der wöchentlich erscheinenden Stücke ist ein Publikum aus gebildeten (und zu bildenden) Leserinnen und Lesern.

Im Zentrum des Seminars sollen – neben der auflagenstarken Hamburger Zeitschrift „Der Patriot“ – Gottscheds Moralische Wochenschriften „Die Vernünftigen Tadlerinnen“ und „Der Biedermann“ stehen, die in Halle und Leipzig auf den Markt kamen. Anhand ausgewählter Beispieltex-te und einer Auswahl repräsentativer Forschungsliteratur gilt es, Charakteristika dieses neuartigen Mediums in dessen entstehungsgeschichtlichem Kontext zu untersuchen. Ein besonderes Augenmerk wird dabei auf dem Adressatenbezug dieser Texte liegen, ihrem ‚bürgerlichen‘ Publikum, wie es in der traditionellen Literaturgeschichtsschreibung heißt.

Rechtzeitig vor Semesterbeginn wird in der Alten SUB ein Seminarapparat eingerichtet mit einschlägigen Moralischen Wochenschriften in kopierfähigen Ausgaben sowie ergänzender Forschungsliteratur. Welche ‚Stücke‘ den einzelnen Sitzungen jeweils zu Grunde liegen werden, wird über StudIP bekannt gegeben. – **Es gelten die Regeln des Anmeldeverfahrens über StudIP.**

Kaiser 452359	Schillers späte Dramen Di 14-16, Beginn: 14.10.2008	HDW 1.124
------------------	---------------------------------------------------------------	-----------

„Populär, ist er dennoch der schwierigste, der unzugänglichste, der widersprüchlichste der Dramatiker“, konstatiert Friedrich Dürrenmatt über seinen Professionskollegen Schiller und fährt fort: „Keiner ist so schwer zu bewerten wie er, keiner so schwer anzusiedeln, bei keinem liegen die Fehler so sichtbar wie bei ihm, und bei keinem sind sie so unwesentlich, er wächst, indem man sich mit ihm

beschäftigt, vom Fernen ins Nahe.“ Und in der Tat: Weder die Rede vom „Zeitgenossen aller Epochen“, noch das obligatorische Füllhorn feuilletonistischer Aktualitätsversicherungen, das sich anlässlich des Schiller-Jahres 2005 ergossen hat, können darüber hinwegtäuschen, dass sich eine Beschäftigung mit Schillers dramatischen Texten – die nach wie vor zum Standardrepertoire deutscher Bühnen gehören - vor allem mit zwei Problemen konfrontiert sieht: zum Einen verstellt bisweilen eine zwei Jahrhunderte andauernde Rezeptionsgeschichte, in deren Verlaufe der Autor zu einer kulturgeschichtlich nahezu einzigartigen Projektionsfläche extremer Ikonisierungs- bzw. Verdammungsrituale wird, die Sicht auf Schillers Textproduktion; zum Anderen sperren sich die Texte selbst in ihrer immer auch auf Wirkung berechneten, sprachlichen Virtuosität, bzw. – und je nach Optik - in ihrem heutigen Augen und Ohren mitunter befremdlich anmutenden Pathos einer allzu leichtgängigen Rezeption. Gleichwohl lohnt die Mühe: Vor allem Schillers artistisches wie psychologisches Vermögen, mithilfe „der dramatischen Methode die Seele gleichsam bei ihren geheimsten Operationen zu ertappen“ (Vorrede zur ersten Auflage der *Räuber*), begründet die ungebrochene Bedeutsamkeit seiner Dramen über ihre ohnehin unbestrittene historische Bedeutung für die Entwicklung des modernen, deutschsprachigen Dramas hinaus.

Das Seminar greift Dürrenmatts Beschäftigungsempfehlung auf und stellt Schillers wichtigste späte, nach dem Schließen der „philosophischen Bude“ publizierte Dramen von der *Wallenstein*-Trilogie (1800) über *Maria Stuart* (1801), *Die Jungfrau von Orleans* (1801), *Die Braut von Messina* (1803) bis zum *Wilhelm Tell* (1804) in den Mittelpunkt. Ziel des Seminars ist es, in gemeinsamer Arbeit die genannten Dramen in ihrem kulturgeschichtlichen Ermöglichungs- und Verweisungshorizont zu erschließen. Dabei sollen eine möglichst präzise Textanalyse und die Rekonstruktion des werkbiographischen, literatur-, gesellschafts- und philosophiegeschichtlichen Produktions- und Rezeptionszusammenhangs Schillers Dramen „vom Fernen ins Nahe“ rücken.

Textgrundlage des Seminars werden die Reclam-Ausgaben der späten Dramen sein. Folgende Dramen sollten bis zur ersten Sitzung unbedingt gründlich gelesen sein: Schiller, Friedrich: *Wallenstein* (RUB 41 und 42); *Maria Stuart* (RUB 64); *Die Jungfrau von Orleans* (RUB 47); *Die Braut von Messina* (RUB 60); *Wilhelm Tell* (RUB 12). – **Es gelten die Regeln des Anmeldeverfahrens über StudIP.**

Literaturempfehlung:

Alt, Peter André: *Friedrich Schiller*, München 2004 (128 S.)

Luserke-Jaqui, Matthias (Hrsg.): *Schiller Handbuch. Leben – Werk – Wirkung*, Stuttgart/Weimar 2005

Mellmann 452752	Bürgerliches Trauerspiel Di 14-16, Beginn: 14.10.2008	VG 1.104
--------------------	-----------------------------------------------------------------	----------

Der erste Teil des Seminars ist dem bürgerlichen Trauerspiel des 18. Jahrhunderts gewidmet. Am Beispiel ausgewählter Werke von Gellert, Lessing, Pfeil, Weiße, Schiller, Gemmingen und anderen werden wir uns mit den unterschiedlichen Konzepten des bürgerlichen Trauerspiels in Deutschland zwischen 1750 und 1800 vertraut machen. Eine Liste der Primärliteratur wird ab Mitte August auf <http://www.mellmann.org/veranstaltungen.htm> zur Verfügung stehen. Ein zweiter, kürzerer Abschnitt des Seminars wird sich mit dem Problem des Gattungsbegriffs „Bürgerliches Trauerspiel“ befassen. In Abstimmung mit den Interessen der Teilnehmer werden wir hier Seitenblicke auf historisch jüngere bürgerliche Trauerspiele (von Hebbel über das naturalistische Drama bis hin zu heutigen Fernsehformaten) werfen und der Frage nach anthropologischen Aspekten des Familien-Settings nachgehen. – **Es gelten die Regeln des Anmeldeverfahrens über StudIP.**

Heß 452306	Erasmus von Rotterdam und der deutsche Humanismus Di 16-18, Beginn: 14.10.2008	HDW 2.111
---------------	------------------------------------------------------------------------------------------	-----------

Erasmus (1466/69–1536) gilt als bedeutendster Vertreter des europäischen Renaissance-Humanismus – einer Bewegung, die im Rückgriff auf die wiederentdeckten antiken Autoren ein

neues Literatur-, Bildungs- und Selbstverständnis entwarf, das zur Grundlage der neuzeitlichen Kulturentwicklung wurde. Vor diesem Hintergrund sollen Erasmus' wichtigste Werke behandelt werden: ‚*Vom freien Willen*‘, die satirische Schrift ‚*Lob der Torheit*‘, die ‚*Klage des Friedens*‘, eine Kritik am Kriegswesen der Zeit, die ‚*Adagia*‘, eine Spruchsammlung aus antiker Literatur mit sozial- und kirchenkritischen Exkursen, und schließlich die ‚*Vertraulichen Gespräche*‘, die in Dialogform Bräuche, Lebensformen, aber auch philosophische Fragen und zeitgenössische Ereignisse thematisieren. Die Texte werden wir in deutscher Übersetzung lesen, kontextualisieren und interpretieren. Ferner werden wir uns mit der Frage der Rezeption seiner Werke sowie mit Erasmus' Verhältnis zu Luther und zur beginnenden Reformation auseinandersetzen.

Einführende Literatur: Anton J. Gail: Erasmus von Rotterdam in Selbstzeugnissen und Bild-dokumenten (rm 214). Reinbeck bei Hamburg 2004; Leon E. Halkin: Erasmus von Rotterdam. Eine Biographie. Zürich 1989.

Bibliographie: Friedrich Wilhelm Bautz: Erasmus von Rotterdam. In: Band I (1990), Sp. 1524-1532 (http://www.bautz.de/bbkl/e/erasmus_v_r.shtml). Eine ausführliche Bibliographie sowie ein Ver-laufplan werden zwei Wochen vor Vorlesungsbeginn auf meiner Homepage (www.gilberthess.de) zur Verfügung gestellt. – **Es gelten die Regeln des Anmeldeverfahrens über StudIP.**

Kaiser 452435	Kulturwissenschaftliche Ansätze in der Literaturwissenschaft Di 16-18, Beginn: 14.10.2008	MZG 1142
------------------	-----------------------------------------------------------------------------------------------------	----------

Die Entgrenzung und Entwertung der Nationalphilologien, das vermeintliche Ende der „Gutenberg-Ära“ durch die Vorherrschaft der audiovisuellen Medien, die universitären Mittelum-schichtungen zugunsten der Technik- und Naturwissenschaften – all dies erhöht den Legitimationsdruck auf die Literaturwissenschaft. Mit der Selbstetikettierung als „Kulturwissenschaft“, mit dem Such- und Reflexionsbegriff „Kultur“ also, reagiert die Literaturwissenschaft nicht zuletzt auf diese verschärfte Problemlage.

Das Seminar versteht sich *nicht* als Methodenrevue, in der die Vielzahl neuerer, unter dem Dach einer kulturwissenschaftlichen „Neu“ausrichtung vereinigter Ansätze additiv durchgenommen werden. Das Seminar fragt vielmehr zunächst nach dem wissenschaftsgeschichtlichen Ermöglicungs-zusammenhang der Forderung nach einer kulturwissenschaftlichen Erweiterung der Literatur-wissenschaft, um dann exemplarisch anhand der gründlichen Rekonstruktion und Diskussion eines Ansatzes (Bourdieu's kultursoziologische Theorie des literarischen Feldes) die Chancen und Probleme einer solchen Erweiterung des literaturwissenschaftlichen Horizontes zu erörtern. – **Es gelten die Regeln des Anmeldeverfahrens über StudIP.**

Vorzubereitende Literatur: Bollenbeck, Georg, Kaiser, Gerhard: Kulturwissenschaftliche Ansätze in den Literaturwissenschaften, in: Handbuch der Kulturwissenschaften, Band 2: Paradigmen und Dis-ziplinen, hrsg von Friedrich Jaeger und Jürgen Straub, Metzler: Stuttgart/Weimar 2004, S. 615-637; Bourdieu, Pierre: Die Regeln der Kunst. Genese und Struktur des literarischen Feldes, Frankfurt am Main 1999.

Langer 452329	Fälschung und Plagiat Di 16-18, Beginn: 14.10.2008	HDW 2.124
------------------	--------------------------------------------------------------	-----------

Während die Fälschung Eigenes unter fremdem Namen veröffentlicht, gibt das Plagiat Fremdes als eigene Leistung aus. Das Seminar wird sich diesen Phänomenen aus unterschiedlichen Perspektiven widmen: Gefragt wird zunächst nach dem Verhältnis von Plagiat und Fälschung zu den ver-schiedenen Kunstformen Musik, bildende Kunst und Literatur, um den jeweiligen „Sprachen der Kunst“ (Goodman) auf die Spur zu kommen (Kann ein Ölgemälde überhaupt ein Plagiat sein?). Eine historische Betrachtungsweise wird den Blick auf die fortwährende Relevanz von Fälschung und Plagiat, aber auch auf ihre unterschiedliche Wertung zu unterschiedlichen Zeiten richten: Seine eigentliche Brisanz entfalten Plagiat und Fälschung dann, als sich im Zuge der Genieästhetik des 18.

Jh.s die Vorstellung der schöpferischen Originalität des Künstlers und der Einmaligkeit des Kunstwerks durchsetzte, die auch juristisch als ‚geistiges Eigentum‘ geschützt wurde. Schließlich sollen die verschiedenen Implikationen von Fälschung und Plagiat entfaltet und die Begriffe noch einmal neu zur Disposition gestellt werden. So vertrat etwa Goethe die Auffassung „Was da ist, ist mein“, und auch Thomas Mann pflegte eine kompilatorische Arbeitsweise, die er selbst als „höheres Abschreiben“ bezeichnete. Beim Plagiat steht also die Abgrenzung zur *imitatio*, zum sog. *writing back*, zu Montage, Collage und Intertextualität in Frage, wobei auch Fragen der literarischen Wertung eine große Rolle spielen: Das Abschreiben kanonischer, hochgeschätzter Autoren wird in der Kritik und der (älteren) Forschungsliteratur weit eher entschuldigt als dies bei unbekanntem Autoren der Fall ist.

Das Phänomen der Fälschung eröffnet Abgrenzungsprobleme anderer Art: Die Nähe zu pseudonymen Veröffentlichungen und die Grenzziehung zwischen ‚normaler‘ Fälschung und dem Extremfall einer zugleich mit dem Text erfundenen Autorpersona als fingierter Autorschaft. Fälschungen antworten dabei offenbar auf eine bestimmte, kulturhistorisch und von den Gegebenheiten des literarischen Markts geprägte Erwartungshaltung des Publikums, und sie haben nicht nur eine juristische und poetologische Dimension (verliert ein Text an literarischem Wert, wenn publik wird, dass er nicht von Goethe ist?), sondern auch eine ethische: Sehr deutlich wird dies an dem Literaturskandal um die erfundene Holocaust-Autobiographie von Benjamin Wilkomirski alias Bruno Doesseker.

Von Laurence Sterne über Ossian, Goethe, Lessing, Wieland, Heine, Jean Paul bis hin zu Brecht, Dürrenmatt oder Nietzsche: fälschen oder plagiierten, gefälscht oder plagiiert werden, der Fälschung und des Plagiats bezichtigt zu werden (oder gar eine Fälschung zu *sein*) trifft einige der größten Autoren(-Namen). Teilweise kommt es hier zu netten Verschränkungen: So plagiierte Goethe Reflexionen von Laurence Sterne, die ihrerseits eine Fälschung sind und gar nicht von Sterne stammen (der im Übrigen selbst gern abschrieb).

Das Seminar wird sich von Gedichten Goethes bis zur Wilkomirski-Affäre einige Fälle von Fälschung und Plagiat vornehmen, wobei nicht nur die entsprechenden Texte selbst, sondern auch die Rezeptionsgeschichte und die Reaktionen von Kritik und Forschung, sprich: die poetologischen, ethischen und juristischen Implikationen interessieren.

WICHTIG: Zusätzlich zum wöchentlichen Rhythmus wird es am Samstag, dem 10. Januar 2009 eine Doppelsitzung geben. Dafür entfallen die letzten beiden regulären Sitzungen.

Eine genaue Auswahl der Texte wird zu Beginn des Seminars bekannt gegeben, wer möchte, kann die Wilkomirski-Affäre schon mit folgender Lektüre vorbereiten: Daniel Ganzfried: ... *alias Wilkomirski. Die Holocaust-Travestie. Enthüllung und Dokumentation eines literarischen Skandals*. Hg. im Auftrag des Deutschschweizer PEN-Zentrums von Sebastian Hefti. Berlin: Jüdische Verlagsanstalt 2002.

Zur Vorbereitung empfohlen: die Lektüre der Artikel ‚Fälschung‘ und ‚Plagiat‘ im *Reallexikon der deutschen Literaturwissenschaft* (und anderen Fachlexika); das einführende Kapitel „A. Fälschung und Plagiat“ in: Kathrin Ackermann: *Fälschung und Plagiat als Motiv in der zeitgenössischen Literatur*. Heidelberg: Winter 1992, S. 6-43 sowie die amüsante Lektüre von Werner Fuld: *Das Lexikon der Fälschungen. Fälschungen, Lügen und Verschwörungen aus Kunst, Historie, Wissenschaft und Literatur*. Frankfurt am Main: Eichborn 1999. – **Es gelten die Regeln des Anmeldeverfahrens über StudIP.**

Dane 452564	Lessing und die Juden Di 18-20, Beginn: 14.10.2008	VG 1.102
----------------	--------------------------------------------------------------	----------

Studiert man Lessings Auseinandersetzung mit den zu seiner Zeit üblichen Vorurteilen gegenüber den Juden – sowohl in seinen Dramen 'Die Juden' (1749) und 'Nathan der Weise' (1779) als auch in Briefen und kritisch-essayistischen Schriften, so stößt man auf eine der zentralen Diskussionen von christlicher und jüdischer Aufklärung in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts. Religions-, theologische- und rechtsgeschichtliche Fragen verschränken sich hier mit literaturhistorischen, politischen

und sozialgeschichtlichen. Steht Lessings Werk im Zentrum des Seminars, so sollen doch auch Autoren wie Moses Mendelssohn, Johann David Michaelis, Christian Wilhelm Dohm u. a. zu Wort kommen, um die unterschiedlichen Positionen zu Staatsbürgerschaft, Religionszugehörigkeit und Toleranz herauszuarbeiten. Das Seminar ist lektüreintensiv und erfordert Interesse an interdisziplinären Fragestellungen sowie die Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit (Übernahme von Referaten etc.). Die Kenntnis von Lessings 'Die Juden' und 'Nathan der Weise' wird vorausgesetzt. Ein ausführlicher Seminarplan wird in der ersten Sitzung vorgelegt.– **Es gelten die Regeln des Anmeldeverfahrens über StudIP.**

Zeuch 452499	Reiseberichte als Reise ins Selbst Mi 10-12, Beginn: 15.10.2008	VG 1.105
-----------------	---------------------------------------------------------------------------	----------

„Ich wollte die Länder, die ich besuchte, einer allgemeinen Kenntnis zuführen [...]“, schreibt Alexander von Humboldt im ersten Band seiner Relation historique, 1816 erschienen. Was aber hat Humboldt von diesen Ländern (Venezuela, Peru, Mexiko u.a.) wahrgenommen und als wissenswert festgehalten? Und was nicht? Stimmt es, wie Frank Holl meint, dass Humboldts Reise eine „intensive Kommunikation“ zwischen ihm und ‚den anderen‘ (Spaniern, Kreolen, Indianern und afrikanischen Sklaven) gewesen sei? („Wir kommen von Sinnen, wenn die Wunder nicht bald aufhören“. Die amerikanische Reise, in: Alexander von Humboldt. Netzwerke des Wissens, hrsg. von Frank Holl, Berlin 1999, 63-91, 80).

Reiseberichte berichten in erster Linie über sich selbst, indem sie über andere berichten. Das haben die Alteritätsforschungen, die postcolonial studies, um nur diese zu nennen, seit den 1980ern herausgestellt. Ob als Missionar, ob als Zivilisationsträger, ob als Ausbeuter oder als Kolonisateur: In jedem Fall ist der Blickwinkel europäisch. Dass die Kontakte zwischen Europa und der außer-europäischen Welt nicht nur Einbahnstraßen sind, wird seit den 1990ern unter den Stichworten „kulturelle Begegnung“, „Kulturtransfer“ und „kulturelle Übersetzung“ erforscht.

Das Seminar wird anhand der Reiseberichte um 1800 von Forster, Cook, Alexander von Humboldt und Adelbert von Chamisso verschiedene Ansätze der Forschung erproben, das Verhältnis zwischen dem Eigenen und dem Fremden zu fassen.

Die Kenntnis der Texte zu Beginn des Semesters wird vorausgesetzt.

Texte: Chamisso, Adelbert von: Reise um die Welt, Halle 2008; Cook, James: Entdeckungsfahrten im Pazifik. Die Logbücher der Reisen 1768 – 1779, mit 24 zeitgenössischen Stichen und Karten, hrsg. von A. Grenfell Price, Lenningen 2005; Forster, Georg: Reise um die Welt, illustriert von eigener Hand, mit einem biogr. Essay von Klaus Harpprecht und einem Nachw. von Frank Vorpahl, 2. Aufl. Frankfurt/M. 2007; Humboldt, Alexander von: Über einen Versuch den Gipfel des Chimborazo zu ersteigen, hrsg. und mit einem Essay versehen von Oliver Lubrich und Ottmar Ette, Frankfurt/M. u.a. 2006. – **Es gelten die Regeln des Anmeldeverfahrens über StudIP.**

Zur Einführung: Bitterli, Urs: Die Entdeckung Amerikas. Von Kolumbus bis Alexander von Humboldt, München 1999; Kiening, Christian: Das wilde Subjekt. Kleine Poetik der Neuen Welt, Göttingen 2006; Bachmann-Medick, Doris: Cultural turns. Neuorientierungen in den Kulturwissenschaften, Reinbek bei Hamburg 2006; Natur, Mensch, Kultur. Georg Forster im Wissenschaftsfeld seiner Zeit, hrsg. von Jörn Garber, Hannover-Laatzten 2006.

Schramke 452332	Gedichte von Goethe Mi 14-16, Beginn: 15.10.2008	VG 3.107
--------------------	------------------------------------------------------------	----------

In diesem Seminar wollen wir uns mit repräsentativen lyrischen Gedichten aus allen Schaffensepochen Goethes befassen. Es geht um lyrische Gedichte; d. h. Balladen und Erzählgedichte sind ausgeschlossen. Auch Gelegenheitsgedichte im engeren Sinn – wie sie Goethe für gesellige Verwendung zu Hunderten geschrieben hat – sollen nicht behandelt werden. Goethes bedeutende Lyrik

bleibt immer auf sein eigenes monumentales Ich bezogen, lässt oft den autobiographischen Hintergrund durchscheinen und reflektiert seine Bestimmung als Dichter. Die seit dem 19. Jh. gängige Vorstellung, dass Lyrik zur Verarbeitung ganz individueller Erlebnisse, Emotionen und Stimmungen diene, ließ sich anscheinend durch das Beispiel des jungen Goethe rechtfertigen. Doch sollte man den Begriff ‚Erlebnislyrik‘ nicht übermäßig strapazieren. Wenn man das gesamte lyrische Werk Goethes in den Blick nimmt, zeigt sich, dass seine ‚Gedankenlyrik‘ ebenso umfangreich ist und mindestens den gleichen Rang beanspruchen darf. Der Begriff ‚Gedankenlyrik‘ ließe sich hier durch den Ausdruck ‚Weltanschauungslyrik‘ ergänzen und präzisieren. Als philosophierender Dichter hat Goethe Betrachtungen über Gott und die Welt, über die Wechselbeziehungen zwischen dem Mikrokosmos der menschlichen Person und dem Makrokosmos der Natur angestellt. Das Naturverhältnis des Menschen wird aufgefächert von spontanem Naturgefühl bis zu rationaler Naturerkenntnis. Die Lebensbahn des Menschen wird zwischen Gesetz und Freiheit vermessen. Das Labyrinth der menschlichen Seele wird erkundet. Unerschöpflich ist das Thema Liebe. Nicht wenige Gedichte sind selbstreflexiv und enthalten implizit oder machen explizit poetologische Aussagen. Mit den folgenden Texten wollen wir uns mehr oder weniger intensiv auseinandersetzen: Willkommen und Abschied, Mailied, Auf dem See, Mahomets Gesang, An Schwager Kronos, Prometheus, Harzreise im Winter, Ilmenau, An den Mond, Gesang der Geister über den Wassern, Warum gabst du uns die tiefen Blicke ..., Zueignung, Römische Elegien (I.III.V), Mignon, Die Metamorphose der Pflanzen, Dauer im Wechsel, Das Sonett (2), Mächtiges Überraschen, Ginkgo biloba, Selige Sehnsucht, Urworte Orphisch, Trilogie der Leidenschaft (Elegie), Eins und Alles, Vermächtnis, Im ernsten Beinhäus war's ..., Dem aufgehenden Vollmonde. Bei einigen Texten sind unterschiedliche Fassungen zu berücksichtigen. Bequemen Zugang zur Forschungsliteratur bietet das *Goethe-Handbuch*, Band 1: Gedichte, Hg. Regine Otto u. Bernd Witte, Stuttgart 1996 (Metzler Verlag). Dort ist jedem der aufgenommenen Gedichte ein eigener Artikel mit Realien, Forschungsgeschichte, Interpretation und weiter führenden Literaturangaben gewidmet. – **Es gelten die Regeln des Anmeldeverfahrens über StudIP.** Sobald die Teilnehmerliste feststeht, erhalten die betreffenden Studierenden einen detaillierten Seminarplan sowie Informationen zur Arbeitsweise und den Bedingungen der Scheinvergabe.

Detken 452424	Komödie und Komödientheorie Do 10-12, Beginn: 16.10.2008	VG 2.105
------------------	--------------------------------------------------------------------	----------

Die Komödienproduktion im deutschsprachigen Raum ist im Vergleich mit den Nachbarländern gering, und das Verhältnis der Deutschen zur Komödie wird immer wieder als ‚spröde‘ bezeichnet. Dem häufig beklagten Mangel an eigenen Stücken können, wenn auch keine eigenständigen Komödientraditionen wie in Frankreich, Spanien und Italien, dennoch interessante literarische Einzelleistungen entgegengesetzt werden, die im Seminar analysiert werden sollen. Gegenstand sind außerdem die Funktionsbestimmung dieser hochgradig konventionsabhängigen Gattung und die Frage, ob Komödientraditionen und -konventionen im Einzelfall beachtet bzw. durchbrochen werden. Hierzu werden in einem chronologischen Längsschnitt epochen- und gattungsgeschichtlich signifikante Komödien in den Blick genommen. Die relativ konstanten Grundlagen komischer Wirkung – hier werden verschiedene Komiktheorien zu erörtern sein – sollen zu den jeweiligen historischen Kontexten ins Verhältnis gesetzt werden. Außerdem sollen unterschiedliche Formen der Komödie wie sächsische Typenkomödie, rührendes Lustspiel, ernste Komödie und Tragikomödie sowie Beziehungen zu Komödientraditionen und Vorgaben der Gattungsgeschichte untersucht werden. Zu analysierende Stücke: Gryphius: *Peter Squentz*; Gellert: *Die zärtlichen Schwestern*; Lessing: *Der junge Gelehrte*; *Minna von Barnhelm*; Kotzebue: *Die deutschen Kleinstädter*; Kleist: *Der zerbrochne Krug*; Büchner: *Leonce und Lena*; Hauptmann: *Die Ratten*; Dürrenmatt: *Die Physiker*. Ein genaues Programm wird in der ersten Sitzung vorgelegt. – **Es gelten die Regeln des Anmeldeverfahrens über StudIP.**

Mellmann 452756	Sozialgeschichtliche Literaturwissenschaft Do 14-16, Beginn: 16.10.2008	VG 1.104
--------------------	-----------------------------------------------------------------------------------	----------

Wir diskutieren literaturwissenschaftliche Theoriemodelle aus den letzten 60 Jahren, die eine Anbindung an soziologische und historische Forschung versucht haben. Als einzelne Etappen dieser fachgeschichtlichen Entwicklung werden die Literatursoziologie der 1950er/60er Jahre, Leser- geschichte und Kritische Theorie in den 70er und 80er Jahren und die Integration der Systemtheorie um 1990 fokussiert. Außerdem werden wir uns die Projekte einer sozialgeschichtlichen Literatur- geschichte („Hansers Sozialgeschichte“, H. A. Glaser) näher ansehen und rezente Diagnosen des heute erreichten Stands diskutieren. Die von Sitzung zu Sitzung vorzubereitenden Aufsätze werden zu Semesterbeginn auf <http://www.mellmann.org/veranstaltungen.htm> bereitgestellt. – **Es gelten die Regeln des Anmeldeverfahrens über StudIP.**

Ranke 452368	Heinrich von Kleist: Erzählung und Drama Fr 16-18, Beginn: 17.10.2008	VG 1.106
-----------------	---------------------------------------------------------------------------------	----------

Die Erzählungen und Dramen Heinrich von Kleists gehören nach wie vor zu den meist diskutierten Texten der klassisch-romantischen Epoche. Das in den Jahren 1801 bis 1811 entstandene Werk reflektiert einerseits in aufschlussreicher Weise die geistige und politische Situation nach der Französi- schen Revolution zur Zeit der Vorherrschaft Napoleons. Andererseits bringen die Texte ein Krisen- bewusstsein (der Erkenntnis, der Moral, der interpersonalen Kommunikation und der personalen Identität) zum Ausdruck, das ihnen ein Leserinteresse jenseits einer bloß historischen Optik sichert. Drittens sind sowohl die Erzählungen als auch die Dramen in artifizierter Weise auf einen selbst- ständig mitdenkenden Rezipienten hin gestaltet – durch Verwendung eines unzuverlässigen Erzählers, durch markierte Leerstellen im Text, durch gegenseitiges Missverstehen der Figuren usw. Ziel des Seminars ist es, an ausgewählten Beispielen Einblicke in Problemgehalt und Machart Kleistscher Werke zu vermitteln. Dabei soll der Vergleich zwischen Erzählungen und Dramen zu- sätzlich Probleme der gattungsbedingten Darstellungstechnik reflektieren helfen.

Neben kleineren Prosa-Schriften mit poetologischem Gehalt werden folgende Texte im Seminar ausführlich behandelt. Erzählungen: *Das Erbeben von Chili*, *Die Marquise von O.*, *Michael Kohl- haas*. Dramen: *Penthesilea*, *Prinz Friedrich von Homburg*. Alle Texte sind bei Reclam erhältlich. Darüber hinaus empfehle ich die als Taschenbuch erschienene – umfänglich kommentierte – Aus- gabe der Erzählungen im Deutschen Klassiker- Verlag (Heinrich von Kleist: Sämtliche Erzählun- gen, Anekdoten, Gedichte, Schriften. Hg. von Klaus Müller-Salget. Frankfurt/M. 2005). Zur Vor- bereitung nützlich: Jochen Schmidt, Heinrich von Kleist. Die Dramen und Erzählungen in ihrer Epoche. Darmstadt 2003. Vor Beginn des Semesters sollten möglichst alle angegebenen Texte, zumindest aber die Erzählungen gelesen sein. – **Es gelten die Regeln des Anmeldeverfahrens über StudIP.**

Kaiser 452454	Literatur um 1800 Blockseminar	SDP 246
------------------	------------------------------------------	---------

Im Mittelpunkt des Seminars steht jene nicht nur literarisch bewegte Umbruchszeit der Jahr- hundertwende um 1800, die – mit Blick auf die deutschsprachige Literatur – heute vor allem mit „klassischen“ und „romantischen“ Tendenzen in Verbindung gebracht wird.

Ziele des Seminars sind sowohl die Klärung der mentalitäts-, kultur- und literaturgeschichtlichen Hintergründe dieser Künste übergreifenden Strömungen, als auch die textnahe Analyse einiger zent- raler literarischer Dokumente. Das Spektrum der thematisierten Texte umfasst dabei sowohl einige der maßgeblichen programmatisch-philosophischen Schriften (u.a. Schiller, F. und A.W. Schlegel), als auch lyrische, epische und dramatische Texte (u.a. Schiller, Goethe, Hölderlin, Tieck, Novalis). Folgende Texte sollten bis zum Seminarbeginn unbedingt gelesen sein:

1. Schiller, Friedrich: Über Bürgers Gedichte, in: Sämtliche Werke in 5 Bänden. Auf der Grundlage der Textedition von Herbert G. Göpfert herausgegeben von Peter-André Alt, Albert Meier und Wolfgang Riedel, Band V: Erzählungen und theoretische Schriften. Herausgegeben von Wolfgang Riedel, München 2004, S. 970-985;
2. August Wilhelm Schlegel: Kritik an der Aufklärung, in: Hans-Jürgen Schmitt (Hrsg.): Romantik I, Stuttgart 1993 [1974], S. 25-56;
3. Friedrich Schlegel: Progressive Universalpoesie, in: Hans-Jürgen Schmitt (Hrsg.), a.a.O., S. 22-25;
4. Ludwig Tieck: Der gestiefelte Kater (RUB 8916)
5. Friedrich Schiller: Maria Stuart (RUB 64)
6. Friedrich Schlegel: Lucinde (RUB 320); Novalis: Heinrich von Ofterdingen (RUB 8939); Bonaventura Nachtwachen (RUB 8926)
7. Joseph Görres: Die teutschen Volksbücher, in: Hans-Jürgen Schmitt (Hrsg.): a.a.O., S. 116-134

Seminarplan und Referatsthemen werden in der vorbereitenden Sitzung bekannt gegeben. Die Einführungssitzung findet am 17.10.08 (16-18 Uhr im Medienraum des SDP) statt, das Blockseminar am 07.11./08.11. und am 14.11./15.11.08 (jeweils 9-18 Uhr). – **Es gelten die Regeln des Anmeldeverfahrens über StudIP.**

Als vorbereitende Lektüre sei empfohlen: Borchmeyer, Dieter: Weimarer Klassik, Weinheim 1994; Kremer, Detlef: Romantik, 2. Aufl., Stuttgart 2003.

Buck/ Kampmann 452365	Hauptmanns „Bahnwärter Thiel“ als naturalistische Novelle? Literaturwissenschaftliches Argumentieren in der Praxis Blockseminar
-----------------------------	-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Vorbesprechung: 20.10.2008 13.00-13.30 (Medienraum des SDP)

Blockveranstaltungen: 7.11.2008 16.00-20.00 Uhr, 8.11.2008 9.00-16.00 Uhr (SDP 117), 21.11.2008 16.00-20.00 Uhr, 22.11.2008 9.00-16.00 Uhr (Medienraum des SDP)

Das Seminar versteht sich als Praxisworkshop mit dem Ziel, Kenntnisse und Fähigkeiten im Bereich des mündlichen und schriftlichen literaturwissenschaftlichen Argumentierens zu vertiefen. Durch die Lektüre literaturwissenschaftlicher Interpretationen, selbst verfasster Essays sowie anhand von Diskussions- und Moderationsübungen sollen eigene und fremde Argumentationen kritisch reflektiert und optimiert werden. In diesem Zusammenhang werden im Seminar u.a. folgende Fragen diskutiert: Was ist das Besondere am literaturwissenschaftlichen Argumentieren? Wie liest man kritisch? Wann ist eine Argumentation gelungen, wann nicht? Wie belege ich meine Argumentation? Bauen die Argumente in den Texten logisch aufeinander auf? Welches Vorgehen passt zu welcher Fragestellung? Die Teilnehmer/innen sollen sich dabei gezielt auf die Anforderungen ihrer literaturwissenschaftlichen Abschlussarbeit vorbereiten können.

In der Auseinandersetzung mit Gerhart Hauptmanns „Bahnwärter Thiel“ sollen eigene Interpretationshypothesen entwickelt und am Text belegt werden. Gängige Interpretationen sollen rekonstruiert und auf ihre Tragfähigkeit untersucht werden. Ein Beispiel wäre etwa die Überprüfung einer naturalistischen Lesart am literarischen Text.

Teilnahmevoraussetzung ist das Verfassen eines dreiseitigen Essays im Vorfeld der ersten Sitzung sowie die Bereitschaft, sich im Seminar kritisch mit selbst verfassten Texten auseinanderzusetzen. Die Themen der Essays und der Ablauf der Blockveranstaltungen werden im Rahmen der Vorbesprechung vereinbart. Sprechstunde nach persönlicher Vereinbarung. – **Es gelten die Regeln des Anmeldeverfahrens über StudIP.**

Primärtext:

GERHART HAUPTMANN: *Bahnwärter Thiel*. Stuttgart 2003 [1887] (Reclam Universalbibliothek Nr. 15314).

Zur Vorbereitung und begleitenden Lektüre empfohlen:

KRÄMER, HERBERT: *Gerhard Hauptmann: Bahnwärter Thiel*. Interpretation. München 1980.

MAHAL, GÜNTHER: Experiment zwischen Geleisen : Gerhart Hauptmann, 'Bahnwärter Thiel' (1888). In: Deutsche Novellen / Winfried Freund (Hrsg.) 1993, S. 199-219.

MARTINI, FRITZ: Der kleine Thiel und der große Thienwiebel : das Erzählen auf der Schwelle zur Moderne. In: Martini, Fritz: Vom Sturm und Drang zur Gegenwart / mit Vor- und Nachw. von Helmut Kreuzer 1990, S. 267-279.

PLATEN, EDGAR: *Der Mensch als Triebmechanik. Risse durch Welt und Mensch in Gerhart Hauptmanns 'Bahnwärter Thiel'*. In: Platen, Edgar: Poesie & Technik 1997, S. 147-160

SPIELMANN, HANS ROBERT: *Hauptmanns 'Bahnwärter Thiel'. Psychose, Neurose, Rollenklischee, Dingsymbol*. In: Diskussion Deutsch 18 1987, S. 75-81.

WEGEL, CHRISTINA JESSICA: *"Der Bock blieb stehen mitten zwischen den Gleisen" : die Tierwelt als Indikator des Tragischen in Gerhart Hauptmanns novellistischer Studie 'Bahnwärter Thiel'*. In: New German review 13 1997/98, S. 47-56.

Oberseminar

(In diesem Seminar können **auch Hauptseminarscheine** erworben werden)

Winko 452783	Theorien ästhetischer Erfahrung Di 18-20, Beginn: 14.10.2008	SDP R. 233
-----------------	------------------------------------------------------------------------	------------

Die Ermöglichung ‚ästhetischer Erfahrung‘ wird oftmals angeführt, um die Besonderheit von Kunst gegenüber anderen kulturellen Objekten oder Praktiken zu begründen. Es liegen zahlreiche Theorien bzw. Konzepte der ästhetischen Erfahrung vor, ohne dass es einen Forschungskonsens darüber gibt, ob die Annahme eines solchen besonderen Typs von Erfahrung überhaupt begründbar oder empirisch nachweisbar ist. Im Seminar sollen verschiedene Vorschläge, ästhetische Erfahrung zu bestimmen, rekonstruiert und diskutiert werden. Das Spektrum der besprochenen Texte wird von Kants *Kritik der Urteilskraft* bis zu neueren Ansätzen analytischer Ästhetik reichen.

Das Seminar setzt Diskussionen aus dem Sommersemester 2008 fort und ist vornehmlich für die Teilnehmer/innen geeignet, die dieses Seminar besucht haben. Interessent/innen, die diese Bedingung nicht erfüllen, führen bitte in den Semesterferien ein persönliches Aufnahmegespräch mit der Seminarleiterin. Teilnahmevoraussetzungen sind sehr gute literaturtheoretische Kenntnisse und die Bereitschaft, ein umfangreiches Lesepensum zu absolvieren.

Sonstige Seminare

Grenzmann 452494	Präsenz und Präsentation extremer politischer Ideologien zwischen den Weltkriegen (Interdisziplinäres Erasmusseminar) Mi 16-18, Beginn: 15.10.2008	VG 4.107
---------------------	--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	----------

Dieses Seminar wird für aktuelle, ehemalige und künftige ERASMUS-Stipendiaten, Studierende anderer Programme sowie alle am Thema Interessierten abgehalten.

Im Verlauf des Winters sollen anhand von exemplarisch ausgewählten Textdokumenten und Bildern untersucht werden: (a) Manifestationen radikaler Ideologien in sozialen, politischen und kulturellen Zusammenhängen sowie (b) deren programmatische Ankündigungen und Rechtfertigungen (in Verlautbarungen und Programmen). Im Zentrum werden nicht allein Aktionen (Aufmärsche, Feiern), Kreationen (Architektur) und Maximen des ‚Faschismus‘ (in Italien, Deutschland, Spanien;

seine Abwehr in Frankreich) und des 'Bolschewismus', sondern auch andere kompromisslose politische Ansichten wie der 'internationale Pazifismus' oder das unpragmatische Gerechtigkeitsstreben z.B. in der Weimarer Verfassung und seinem Wahlgesetz stehen. Außerdem sollen rigorose Kunst-richtungen (wie Expressionismus, Dadaismus, Futurismus, Surrealismus) und das die traditionellen, alltäglichen Stil- und Lebensvorstellungen revolutionierende 'Bauhaus' analysiert werden.

Zur Vorbereitung erwünscht ist die Lektüre einschlägiger Abschnitte in der ein oder anderen der folgenden Publikationen: René Rémond: Frankreich im 20. Jahrhundert. 1. Teil 1918-1958. Stuttgart 1994 [= Histoire de France. Tome 6], insb. Erster Teil: Einleitung 'Zwischen zwei Kriegen', Kap. VII/VIII 'Die Volksfront' (Original: R.R.: Notre Siècle de 1918 à 1991. Paris 1991 (Fayard)); Dominique Borne, Henri Dubief: La crise des années 30. 1929-1938. Paris 1989 (Éditions du Seuil. H 113); Detlef Lehnert: Die Weimarer Republik. Parteienstaat und Massengesellschaft. Stuttgart 1999 [= UB 17018], insbesondere die Abschnitte I,1 und 2;); Norbert Frei: Der Führerstaat. Nationalsozialistische Herrschaft 1933 bis 1945. München 2000 (dtv 4517); Wolfgang Wippermann: Europäischer Faschismus im Vergleich (1922-1982). Frankfurt [es 1245 = N.F. 245]; Corona Hepp: Avantgarde. Moderne Kunst, Kulturkritik und Reformbewegungen nach der Jahrhundertwende. München 1987 (dtv 4514); Dada. Eine internationale Bewegung 1916-1925. Zürich 1993; Magdalena Droste: Bauhaus. 1919-1933. Köln 1993. – Als Appetitmacher: Filippo Tommaso Marinetti: Die futuristische Küche. Stuttgart 1983 [u.ö.]; Kurt Schwitters: 'Eile ist des Witzes Weile'. Eine Auswahl aus den Texten. Stuttgart 1987 (UB 8392).

Boatin
452757

Trilaterales Forschungsseminar Göttingen - Szeged - Torun
Termin/Ort nach Vereinbarung

Das in den 1990er Jahren begründete Forschungsseminar für Germanistik-Studierende aus Toruń (Polen), Szeged (Ungarn) und Göttingen, das einmal im Jahr zyklisch in einer der Universitätsstädte abgehalten wird, ist mittlerweile zu einer festen Institution geworden. Das nächste Treffen wird voraussichtlich im Oktober 2008 in Göttingen stattfinden. Die Sitzungen des Forschungsseminars werden im Sommersemester von den Studierenden der beteiligten Universitäten vorbereitet und beim gemeinsamen Treffen moderiert. Im letzten Jahr haben wir uns in Torun mit dem Thema „Inszenierungen des Fremden: Reiseliteratur aus/über Polen, Ungarn und Deutschland im 20. Jahrhundert“ (Alfred Döblin, Joseph Roth) beschäftigt; das Thema des diesjährigen Seminars wird in Kürze festgelegt. Die Zahl der TeilnehmerInnen ist begrenzt. Bei Interesse melden Sie sich bitte bei Janet Boatin (Janet.Boatin@phil.uni-goettingen.de).

Karnick
250037

Poetische Texte der Nachkriegsliteratur
Di 16.15-17.00 und 17.15-18.00 Uhr

VG 2.102

Die Vorlesung mustert Texte der Zeit nach dem Krieg und legt den Akzent auf Erzählwerke und Gedichte. Ziel ist es, sie anschaulich zu machen und ihre Verbindungen zu zeigen. Sie reichen vom Exil bis zum Mauerfall.

Vier Klassiker: Elisabeth Langgässer: Das unauslöschliche Siegel. 1946. Alfred Döblin: November 1918. 1948/ 78. Thomas Mann Doktor Faustus. 1947. Hermann Broch: Der Tod des Vergil. 1945/46.

Mythos Odysseus: Ernst Schnabel: Der sechste Gesang. 1956. Und Gedichte von Brecht, Celan, Bachmann.

Fremdheit: Helmut Heißenbüttel: Fremd 1951. Und Gottfried Benn: Fragmente. 1952. Peter Weiss: Der Schatten des Körpers des Kutschers. 1952.

Rollenspielzwang: Martin Walser: Ehen in Philippsburg. 1957.

Identitätssuche: Max Frisch: Stiller. 1954. Montauk. 1975.

Der Blechtrommler und die Ehe zu Dritt: Günter Grass: Die Blechtrommel. 1060. Katz und Maus. 1961.

Eingeschlossenheit: Marlen Haushofer: Die Wand. 1964. H. M. Enzenberger: Nänie auf den Apfel. 1965. Wolfgang Hildesheimer: Tynset. 1965.

Verfolgungsnot und Phantasiefreiheit: Jurek Becker: Jakob der Lügner. 1969.

„*Wie soll man da leben?*“ Thomas Bernhard: Gehen. 1971. Botho Strauß: Die Widmung. 1978. Peter Rosei: Von hier nach dort. 1979. Peter Handke: Die Stunde der wahren Empfindung. 1978.

„*Nach dem Ende*“: Botho Strauß: Beginnlosigkeit. 1992. Ralf Rothmann: Milch und Kohle, 2000. Die Veranstaltung der Universität des dritten Lebensalters ist für Studierende offen.

Exkursionen und Übungen

Ohage 452553	Thomas Manns „Lotte in Weimar“ (mit Exkursion) n. V.
-----------------	----------------------------------------------------------------

Schon auf der ersten Seite dieses aus einem Novellenprojekt entstandenen Romans findet sich die Leserin/der Leser mitten in Weimar, und zwar im September des Jahres 1816, zu Beginn des (historisch verbürgten) Besuchs der alternden Charlotte Kestner, geb. Buff, also der Jugendliebe Goethes aus der Wertherzeit. Das hat, vermehrt in den Jahren nach dem Fall der Berliner Mauer und dem freien Zugang zur Klassikerstadt Weimar, bei vielen Weimar-Besuchern zu dem Mißverständnis geführt, dieser Roman taue als erbaulich zu lesende Einführung in die Kulturgeschichte Weimars. Dem soll das Seminar entgegenreten durch genaue (streckenweise auch kursorische) Lektüre des Romantextes, dessen Erzählstil überlieferte Formen mit modernen Techniken des Erzählens verbindet und sich daher geradezu exemplarisch eignet ebensowohl zur Einführung in das Werk des Romanciers Thomas Mann wie in die Diskussion spezifischer Strukturen und Charakteristica dieses besonderen Erzähltextes. Die Entstehungsgeschichte als „Roman des Exils“ Thomas Manns (Erstauflage 1939) wie andere Aspekte (auch der Wirkungsgeschichte) bezeugen, daß der Gebrauch des Romans als Reiseführer auf fatale Weise ablenkt von Realitäten wie der Nachbarschaft von Humanitätsdenken im Weimar der Goethezeit und der Praxis des massenhaften Mordens in Buchenwald bei Weimar. – Solchem Mißverständnis zu begegnen und Anschauung zu gewinnen (die Schauplätze des Romans sind noch heute anzutreffen und geradezu betretbar – sofern epische und empirische Realität überhaupt einander entsprechen), soll eine Exkursion nach Weimar (zweitägig, ggf. auch Samstag/Sonntag, möglichst zu Beginn des Semesters) dienen. Die Termingestaltung und die Gewichtung der einzelnen Seminarsitzungen sollen extrem flexibel gestaltet werden, ggf. mit eingestreuten BLOCKSitzungen und anschließend freier/freien Woche(n). Daher befördert eine frühzeitige Anmeldung die Organisation und erleichtert den Start ins Semester.

Text: Thomas Mann: „Lotte in Weimar“ (Fischer Taschenbücherei 9432). Maßgebliche Ausgabe (textkritisch mustergültig, umfangreicher Kommentar: Große kommentierte Frankfurter Ausgabe, Bd. 9, 1+2, 2004 – Seminarbibliothek W-MA 50//1/8: 9,1+2)

Anmeldung sofort (E-mail) bitte an ahage@gwdg.de oder tel. (0551 – 4 32 11).

Vorbesprechung im Sitzungszimmer des Seminars (Raum 127, neben der Aufsicht) nach

Vereinbarung (d.h. der Termin wird gemäß Consens der Teilnehmerinnen/Teilnehmer nach vorher erfolgter Anmeldung festgelegt).

Kolloquien

Lehrende und Gäste der ND	Neuromanistisches Kolloquium n. V., 1 tägig
------------------------------	-------------------------------------------------------

Forschungs- und Examenskolloquien

Unger 452314	Forschungs und Examenskolloquium Do 18.30-20.00, 14 tägig, Beginn 16.10.2008	SDP 128
-----------------	-----------------------------------------------------------------------------------------	---------

Teilnahme: etwa ab 7. Fachsemester Germanistik (Lehramt Gym. und Magister) oder Komparatistik nach persönlicher Anmeldung und/oder auf Einladung

Das Kolloquium kombiniert die an den Erfordernissen der jeweils relevanten Prüfungsabschnitte orientierte Examensbetreuung mit der Diskussion ausgewählter theoretischer und methodischer Ansätze der Literaturwissenschaft. Die genauen Themen werden gemeinsam mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern zu Beginn des Semesters vereinbart.

Florack 452324	Forschungs- und Examenskolloquium n. V.
-------------------	---------------------------------------------------

Lauer 451840	Forschungskolloquium n. V.
-----------------	--------------------------------------

Anmeldung durch E-Mail an sekretariat.lauer@phil.uni-goettingen.de und auf Einladung.

Stockinger 452327	Forschungskolloquium Blockveranstaltung, n.V.
----------------------	---------------------------------------------------------

Das Kolloquium gibt Gelegenheit zur Besprechung laufender Magister-, Staatsexamens- und Doktorarbeiten. – Teilnahme auf Einladung oder/und nach Anmeldung durch E-Mail an das Sekretariat / Frau Peschke (kpeschk@gwdg.de).

Winko 452325	Forschungskolloquium n. V.
-----------------	--------------------------------------

Detken 452315	Examenskolloquium Do 14-16, Beginn: 16.10.2008
------------------	----------------------------------------------------------

Das Kolloquium soll auf Klausuren und mündliche Prüfungen im Teilfach Literaturwissenschaft vorbereiten. Es richtet sich primär an Studierende, die eine Examens- oder Magisterprüfung bei mir ablegen möchten, ist aber auch für KandidatInnen anderer Prüfer und Prüferinnen offen. Anmeldung elektronisch unter: anke.detken@phil.uni-goettingen.de

Mellmann 452326	Forschungskolloquium n. V.
--------------------	--------------------------------------

Anmeldung durch E-Mail an sekretariat.lauer@phil.uni-goettingen.de und auf Einladung.